

Rede zum Schuljubiläum – Festakt; 19.07.2018

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülervertreter,
verehrte Gäste!

Am 9. September 1968 begann für 139 neugierige und sicherlich auch aufgeregte Schülerinnen und Schüler der schulische Weg an der neu gegründeten Realschule in Rottweil. Die Schulräume befanden sich seinerzeit in zwei Pavillonbauten an der Konrad-Witz-Schule. Schon damals kam nur rund die Hälfte aller Kinder aus Rottweil; die anderen aus Harthausen, Epfendorf, Herrenzimmern, Talhausen, Irslingen, Dunningen, Dietingen, Neukirch, Villingendorf, Lackendorf, Zimmern, Flözlingen, Gölldorf, Horgen, Lauffen und Neufra.

Unter der Regie der ersten vier Lehrkräfte – Herr Looser, Frau Raff, Frau Bulling und Herr Belikan – startete die neue Schulart nach dreijähriger Planung. Man sah zwar die Notwendigkeit für diese Schulart in Rottweil, ging aber davon aus, dass die neue Schule maximal zweizügig sein würde.

Das 50-jährige Bestehen unserer Realschule ist heute Anlass, einmal kurz innezuhalten und zurück zu blicken.

Heute besuchen knapp 700 Schülerinnen und Schüler in vier bzw. fünf Klassen pro Jahrgangsstufe unsere Schule – statt vier haben wir nun 52 Lehrkräfte. Unsere Schule, der die Raumnot von Anbeginn an in die Wiege gelegt war, hat sich im vergangenen halben Jahrhundert mehr als nur etabliert – sie ist aus der Schullandschaft Rottweils nicht mehr wegzudenken.

Aber nun verlasse ich schon die Chronologie unserer Geschichte. Sie können diese ausführlich in unserer Festbroschüre nachlesen, die Sie ab sofort erwerben können.

Schule heute - ein Grund zum Feiern?

Schule heute – einer Zeit, die geprägt ist von gesellschaftlichen, technischen und politischen Umwälzungen, von riesigen Datenmengen, undurchschaubaren Vernetzungen und Verflechtungen.

Die stetige Veränderung in immer kürzeren Zeiträumen erfordert von uns, mehr denn je, unsere Schülerschaft durch fundierte Kenntnisse, vor allem aber auch durch die Förderung persönlicher Kompetenzen und die klare Vermittlung gemeinsamer ethischer Normen in die Lage zu versetzen, Wahr von Fake, Recht von Unrecht und Wert von Schein zu unterscheiden.

Unser Ziel muss es sein, dass sie sich nicht zur manipulierbaren Masse formen lassen, sondern sich ihre Freiheit und die des anderen bewahren.

Gelingen kann das, wenn unser alltäglicher Umgang geprägt ist von Klarheit in der Kommunikation und gegenseitigem Respekt – wenn auch in verschiedenen Rollen: Wir als erwachsende Lehrende – sie als noch junge Lernende.

Schule heute – in einem Balanceakt zwischen immer neuen Vorgaben des Ministeriums und der Schulsituation hier vor Ort. Vorgaben des Ministeriums für die Arbeit auf G- und M-Niveau, Verbalbeurteilungen, Vergleichsarbeiten, unzähligen Evaluationen, einem neuen „neuen Bildungsplan“ sowie die daraus resultierenden neuen Schulgesetze und Verordnungen, um nur einige zu nennen.

Schule heute – das heißt nach wie vor volle Klassen – 28 bis 30 Schülerinnen und Schüler sind keine Seltenheit. Dazu eine große Fluktuation im Kollegium und eine Lehrerversorgung, die zu Schuljahresbeginn schon fast traditionell in einer Unterbesetzung mündet. Hinzu kommt eine ausgeprägte Heterogenität der jugendlichen Lebenswelt mit steigender Tendenz unausgewogener und auch gefährdender Verhaltensweisen. Die geänderte Schullandschaft sowie der konstant hohe Zulauf von den umliegenden Schulen verschärft dies noch. Allerdings sind uns hier gebäudetechnisch Grenzen gesetzt, was sich in der vom Gemeinderat festgeschriebenen Vierzügigkeit zeigt.

Schule früher – bereits vor über 2400 Jahren beklagte der griechische Philosoph Sokrates:

„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte.“

Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Es ist schon beachtlich, dass sich über einen so langen Zeitraum die Menschen – ob Eltern, Lehrkräfte oder Ausbilder – über diese Thematik einig sind. Eine seltene Eintracht, berücksichtigt man die Schnelllebigkeit der heutigen Zeit.

Begibt man sich diesbezüglich auf die Recherche, so stellt man fest, dass die „Vorgänger“ lange Zeit ihre „Nachfolger“ pauschal abgewertet haben.

Schule heute betrachtet das Ganze erfreulicherweise differenzierter. Mit einem Zitat von Kurt Tucholsky kann ich einen schönen Gegenpol auf die Wehklagen um die „Jugendlichen von heute“ setzen:

„Die verschiedenen Altersstufen des Menschen halten einander für verschiedene Rassen: Alte haben gewöhnlich vergessen, dass sie jung gewesen sind, oder sie vergessen, dass sie alt sind, und Junge begreifen nie, dass sie alt werden können.“

Schule heute – sie muss es schaffen, äußeren Schwierigkeiten zu trotzen, Identifikation mit der Schule zu leben und durch gemeinsame positive Erlebnisse Gemeinschaft, Freude am Arbeiten und Leistungsbereitschaft zu stärken. „*Gemeinsam Entwicklungschancen wahrnehmen*“ ist nicht umsonst unser Leitsatz.

Gemeinsam mit Kollegen, Eltern und Schülern bewahren wir Traditionen unserer 50-jährigen Geschichte, gehen aber auch neue Wege. Im Mittelpunkt stehen für uns immer die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Neue Wege das sind z. B. der möglichst sanfte Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule, das soziale Lernen im Zusammenhang mit den LionsClub-Konzepten, ein Methodenkompetenztraining, Förderkonzepte, aktive Berufswahlorientierung aber auch die Gestaltung unseres Schulgartens nach eigenen Plänen.

Solide Arbeit an unserer Schule und die Umsetzung vieler unserer Ideen und Vorhaben kann nur gelingen durch die Unterstützung zuverlässiger Partner:

Mein besonderer Dank gilt hier dem staatlichen Schulamt Donaueschingen, vertreten durch die leitende Schulamtsdirektorin, Frau Rösner. Sie erfüllen eine wichtige Filterfunktion, die uns so manche Vorgaben vom Ministerium sanfter erleben lässt und haben stets ein offenes Ohr für die Probleme vor Ort.

Hervorheben möchte ich aber auch die gute Kooperation mit unserem Schulträger. Mein besonderer Dank gilt hier Herrn Oberbürgermeister Broß bzw. Herrn Bürgermeister Dr. Ruf und der Abteilung 2 unter der Leitung von FBL Pfaff. Ich freue mich sehr, dass sich die Realschule Rottweil in den letzten Jahren, wenn auch in kleinen Schritten, stetig entwickeln durfte – ich erinnere hier nur an die, entschuldigen Sie den Begriff, „Neubau-Übernahme“ zum Schuljahr 2016/2017. Ein nächstes, dann sehr großes Dankeschön, gäbe es, wenn nun – nach über 40 Jahren, die marode Küche der Realschule im Gebäude des LGs ebenfalls grundlegend saniert würde.

Wir freuen uns sehr über die gute Kooperation mit den Grundschulkollegen. Ihre Einschätzung der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Wir vertrauen auf ihr Urteilsvermögen und ihre Grundlagenarbeit. Mein Dank geht hier stellvertretend an den geschäftsführenden Schulleiter der Primar- und Sekundarstufenschulen I in Rottweil, Herrn Schmidt. Gemeinsam gelingt es uns, auf den Grundlagen der Grundschule aufbauend, einen guten Übergang von der Grundschule z. B. in unsere Realschule, zu gestalten. Dies nicht zuletzt unterstützt durch die gemeinsam konzipierten „GS-Kooperationstage“.

Auch auf der „anderen Seite“, den beruflichen Schulen, erleben wir eine hervorragende Zusammenarbeit: Mit der Nell-Breuning-Schule arbeiten wir Hand in Hand wir im Rahmen eines „Mathe-Übergangskurses“, der unseren Überwechslern den Einstieg erleichtert. Mit der Erich-Hauser-

Gewerbeschule kooperieren wir im Technikunterricht sehr eng oder im Rahmen spezieller Projekte. So entstand unser neues Schullogo in enger Zusammenarbeit mit dem Kurs D2MT – dazu später mehr.

Schule heute – eine Vielzahl außerschulischer Partner steht uns mit Rat und Tat zur Seite:

Unsere Lernpartner (Bruderhausdiakonie/ Kapuziner Rottweil, Kaufland-Handelshof, Kreissparkasse, Fa. Mahle, TNT) sowie viele weitere Förderer, die ich – sehen Sie es mir bitte nach – hier nicht alle aufzählen kann.

Einen jedoch möchte ich erwähnen: Den Lions Club. Er hat es uns – in Zusammenarbeit mit dem Schulamt – möglich gemacht, dass wir rund 60% unseres Kollegiums mit den Programmen „Erwachsen werden“, „Erwachsen handeln“ sowie „Zukunft in Vielfalt“ vertraut machen konnten. Durch die konsequente Umsetzung dieser Programme in den Klassenstufen 5 bis 8 können wir unseren Schülerinnen und Schülern so eine stabile Basis im Hinblick auf die eminent wichtigen „Life-Skills“ ermöglichen. Hier geht mein Dank stellvertretend an Herrn Bürner für die gute Koordination und Unterstützung.

Schule früher – Ein Rektor, die Sekretärin, das Kollegium sowie die Schülerschaft.

Schule heute – ohne Schulsozialarbeit, Ganztagesbetreuung, schulpsychologischen Dienst, Jugendamt und gelegentlich auch den Jugendsachbearbeitern der Polizei sowie vielen weiteren Unterstützern wäre dies manchmal nicht leistbar.

Schule früher – und heute: Einen besonderen Stellenwert in unserem Schulprogramm nimmt seit nahezu 40 Jahren ein wohl einmaliger Schulchor, zusammen mit der Schulband, ein. Seit vielen Jahren motiviert Kollege Eisenschmidt unzählige Schüler, ja man muss schon sagen Schülergenerationen: Alleine in diesem Schuljahr standen bei den beiden alljährlich stattfindenden Konzertabenden rund 170 Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen auf der Bühne. Herr Eisenschmidt wurde dabei immer wieder von verschiedensten Lehrkräften – je nach Stundenzuweisung „von oben“ unterstützt. Seit ca. 20 Jahren steht ihm für Ton und Technik Herr Voß und seit über 10 Jahren als zweite Chorleiterin und Mitorganisatorin Frau Staiger zur Seite. Ergänzt wird das Team von Frau Aberle.

Typisch für die Realschule *früher UND heute* ist BORS: Denn nur wer ein Ziel vor Augen hat, eine „Orientierung“, was er oder sie einmal machen könnte, wird aus eigenem Antrieb einem guten Abschluss entgegenstreben. Eine tragende Säule unserer Berufsorientierung war in den vergangenen Jahren Kollege Griesser. Nach und nach betätigen sich nun auch immer mehr junge bzw. jung-gebliebene Kolleginnen und Kollegen in diesem wichtigen Bereich, so dass die – auch in diesem Segment ständig steigenden Anforderungen – gemeinsam bewältigt werden können.

Schule heute - Wir feiern Jubiläum

Gemeinsam überlegten wir, wie wir dieses Ereignis gestalten wollen. So entstand die Festschrift, in der wir unsere Schule nach unserem Leitsatz „Gemeinsam Entwicklungschancen wahrnehmen“ vorstellen. In dieser Woche brachten sich alle Beteiligten mit großer Begeisterung in vielfältigen Projekten ein. Am morgigen Schulfest, zu dem ich Sie alle herzlich einladen möchte, wird vieles davon sichtbar. Wir freuen uns darauf.

Eine Feier in diesem großen Rahmen ist nur möglich durch die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. Ein herzliches Dankeschön an die Eltern und Schüler, die ihre Ideen und ihre Arbeit eingebracht haben und damit die Tradition der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit fortgeführt haben.

Ein besonderer Dank auch allen Kolleginnen und Kollegen, die in den letzten Wochen und Monaten weit über das normale Maß hinaus gearbeitet haben, und ohne deren Engagement diese Jubiläumsfeierlichkeiten nicht möglich gewesen wären.

Schule heute kann nur gelingen mit Lehrkräften, die sich nicht nur zu diesem besonderen Anlass mit Herz und Verstand einsetzen, die auf die vielen Vorgaben und Veränderungen reagieren, sich für stetige Verbesserungen engagieren und Zeichen setzen.

Danke! Danke Ihnen, die die Arbeit unserer Realschule als gemeinsame Sache, als Entwicklungschance, mittragen.

Die Realschule Rottweil ist eine gut aufgestellte Schule, die sich den Herausforderungen der Zeit stellt. Die anerkannt erfolgreichen Bildungsabschlüsse unterstreichen unser aller Engagement, nicht nur Bildungsanforderungen zu erfüllen, sondern dies auch mit dem notwendigen sozialen Bezug zu tun:

Alle Anstrengungen gelten dem Fortkommen und der Förderung des einzelnen Schülers.

Unserer Schule wünsche ich, dass sie auch morgen eine immer nach vorne gerichtete, moderne, den Erfordernissen der Zeit gewachsene Schule bleibt – ein Ort unter vielen Orten in Rottweil, aus dem wertvolle Impulse für unsere Stadt, unser Land und die Gemeinschaft insgesamt hervorgehen.

Als Resümee kann ich nur feststellen: Unsere Schule hat heute auf alle Fälle einen Grund zum Feiern. Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam das Schuljubiläum begehen zu dürfen.

A. Kienzler, Realschulrektor